



**klassik.com**

**Rezension von Tobias Pfleger (25.12.2005)**

Interpretation: ★★★★★

Klangqualität: ★★★★★

Repertoirewert: ★★★★★

Booklet: ★★★★★

**Piccinini, Alessandro:  
Chiaccona - Musik für Laute und Chitarrone**

**Vorsicht: Zerbrechlich!**

Werke für Laute führen im Konzertleben leider immer noch ein klägliches Schattendasein. Im Gegensatz zu anderen alten Instrumenten, man denke vielleicht an Gamben, die sich im Kielwasser historisch informierter Aufführungspraxis nun auch als Soloinstrumente etablieren konnten, lauscht den leisen Tönen der Laute kaum ein Ohr – es sei denn als Teil des Continuos.

Auf der vorliegenden CD legt sich der deutsche Lautenist Axel Wolf mächtig ins Zeug, den Hörer mit den sanften Klängen der Laute zu faszinieren. Zusammengestellt hat Wolf das Programm aus zwei Drucken des Italieners Alessandro Piccini. 1623 bzw. 1639 wurden die Sammlungen mit Lauten-Tabulaturen publiziert. Allerdings macht er es seinen Interpreten nicht gerade einfach, denn obgleich Piccini im Vorwort eine Aufführung mit Generalbass wünscht, findet sich keine Continuo-Stimme. Der für anderes Repertoire plausible Hinweis, der Basso continuo wurde damals improvisiert, überzeugt hier nicht. Denn wenn der Continuo-Spieler auf die Solostimme schaute, erblickte er nur Böhmisches Dörfer: die Lauten-Tabulatur.

**Geschmackvoll arrangiert**

Axel Wolf entging diesem Dilemma, indem er die Lautenstimme transkribierte und eine Continuo-Stimme dazu schrieb. Sparsam und geschmackvoll, in veränderter Besetzung je nach Gestus des Stücks werden hier die Instrumente des begleitenden United Continuo Ensembles eingesetzt. Mal tritt nur eine Orgel (mit Holzpfeifen) hinzu, mal auch der Violone oder auch eine Gitarre aus der Zeit Piccinis, gespielt nach spanischer Art, wie es in zeitgenössischen Traktaten beschrieben ist. Allein schon die sorgfältige Auswahl der Begleitinstrumente verdient hohe Anerkennung. Doch damit nicht genug.

Axel Wolf zeigt sich als versierter Meister der leisen Töne. Ohne technische Schwierigkeiten, in natürlich atmendem Tempo geht er die Toccaten an. Richtig tänzerisch und fetzig sind die 'Corrente' und 'Chacona' gestaltet. In den schnellen Tänzen wird die rhythmische Komponente zusätzlich durch etwas Schlagwerk unterstützt. Auch hier sehr dezent und geschmackvoll eingesetzt, nicht um des Effektes willen. Vor allem in den Solonummern werden die feinsinnigen Strukturen dieser subtil gewebten Musik erfahrbar, beispielsweise in der 'Tocatta III Cromatica'. Dies ist Musik zum genauen Hinhören, die nicht mit Lautstärke trumpft, sondern den Ausdruck in Nuancen sucht. Paradigmatisch dafür mag die 'Battaglia' sein: Für die klangliche Nachahmung von Schlachtengetümmel braucht man keine wilden Streichertremoli; eine Laute genügt – wie man hier hört.

Axel Wolf interpretiert diese Musik auf brillante Weise; er weiß um die Zerbrechlichkeit dieser Klänge, die – im wahrsten Sinne des Wortes – mit Fingerspitzengefühl zu erzeugen sind. Dass während der 72 Minuten dieser Aufnahme keinerlei Langeweile aufkommt, liegt nicht nur an der zum Teil tänzerisch leichten und rhythmisch interessanten Musik, sondern auch an Axel Wolfs Herangehensweise. Mit sparsam eingesetzter Agogik und minimalen dynamischen Schattierungen erweckt er die Tabulaturen zum Leben. Dazu gehört nicht nur ein immenses technisches Können,

sondern auch eine große Portion interpretatorisches Feingefühl. Beides zeigen Axel Wolf und seine Begleiter auf ganzer Ebene.

### **Lob der leisen Töne**

Der weiche, sehnige Klang der hier verwendeten Chitarra und Laute wurde sehr authentisch abgebildet. Allein auf klanglicher Ebene genügt diese Produktion des audiophilen Labels Raumklang allerhöchsten Ansprüchen. Die Continuo-Gruppe wirkt dezent im Hintergrund, die klangliche Balance ist sehr gut. Ein Fest der leisen Töne.

---

© 1995-2007 klassik.com, eMusici.com GmbH